

## Zusatzqualifikation\*

- \*Erlebnispädagogik
- \*Outdoor Teamtraining
- \*Prozessbegleitung

## Fortbildungsprogramme für Prozessbegleiter\*innen in den Bereichen Pädagogik, Freizeit, Training und Event

„Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun.“

Johann Wolfgang von Goethe

Seit 1995 bieten wir Zusatzqualifikationen für Menschen an, die andere lehren, erziehen, aus- und weiterbilden, trainieren, coachen, beraten sowie führen – kurzum für Menschen, die andere Menschen leiten und begleiten und dabei ihr Bestes geben möchten. Und genau diese Möglichkeit bieten wir Ihnen durch die Vermittlung von **Hardskills**, **Softskills** und **Metaskills**.



**Hardskills** - Die Fähigkeiten der Hand entdecken. Sie entwickeln grundlegende Techniken bei der Begegnung mit und der Bewegung in der Natur – Sie “Begreifen” im buchstäblichsten Sinn.



**Softskills** – Die Fertigkeiten des Gehirns weiterentwickeln. Aus dem Erlebten Erlernbares machen. Hier erlerne Sie u.a. pädagogisch-didaktische Fertigkeiten wie Zielgruppenorientierung, Prozessbegleitungstechniken, Reflexionsmethoden, Hintergrundmodelle.



**Metaskills** – Das eigene Herz zur Sache kommen lassen. Sie erfahren Techniken, Methoden und Inspiration zur Persönlichkeitsbildung – Authentizität, Integrität, Ethik, Stressbewältigung, persönliche Kommunikation- und Problemlösekompetenz, flexibler Führungsstil - sind wichtige Voraussetzungen, die uns als Pädagog\*innen-Persönlichkeiten ausmachen und die letztendlich wesentlich über unseren Lehr-Erfolg entscheiden.

## Ziele der Weiterbildungen

- Vermittlung **theoretischer Grundlagen** der Erlebnis- und Umweltpädagogik
- Praktische **Techniken und Methoden** intensiv kennen- und anwenden lernen
- Sensibilisierung für **Zusammenhänge und Wechselwirkungen in der Natur**
- **Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung** von erlebnispädagogischen Programmen bei verschiedenen Zielgruppen erfahren.
- Analyse von bzw. Umgang mit **Gruppenprozessen** üben
- **Reflexion des eigenen Verhaltens** und das Öffnen neuer Erlebnisräume
- Befähigen zum **selbstständigen Planen, Organisieren und Durchführen von Projekten**

## Unsere Zielgruppen

Multiplikatoren im pädagogischen und naturwissenschaftlichen Bereich, so z.B.

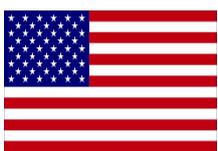
- Erzieher\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Mitarbeiter\*innen in Jugendhilfeeinrichtungen, Lehrer\*innen
- Naturwissenschaftler\*innen, Förster\*innen, Gärtner\*innen und Landschaftsgärtner\*innen
- Personaler\*innen aus der Wirtschaft, Management-Trainer\*innen, Erwachsenenbildner\*innen
- Menschen, die sich in diesem Bereich selbständig machen möchten



Seit März 2015 gehören zu den **ersten beiden zertifizierten Anbietern von erlebnispädagogischen Aus- und Weiterbildungen**. Nicht ohne Stolz führen wir daher das Siegel **Qualität in der Individual- und Erlebnispädagogik – Mit Sicherheit pädagogisch! (beQ)**

Unser spezielles Angebot hierbei für Sie: **Wir kommen zu Ihnen\***, um genau dort zu arbeiten, wo Sie mit Ihren Schülern unterwegs sein werden. Sei es in der Umgebung ihrer Schule, Ihres Unternehmens oder dort, wo Sie ihre Veranstaltungen planen. Dies sorgt dafür, dass Sie das Erlernete noch schneller und direkter umsetzen können.

\*Wir werden auch außerhalb des Schwarzwaldes zwischen **Kiel und Passau** sowie **weltweit im Ausland** aktiv: Diese erfolgreichen bis zu siebentägigen Fortbildungen haben wir bereits auf Englisch, Französisch und Spanisch vor Ort abgehalten:

	<b>Costa Rica</b>	7 Tage Ausbildung von Personal auf einer Regenwald-Lodge in den Bereichen Erlebnispädagogik und Erlebnisökologie.
	<b>Libanon</b>	5 Tage Ausbildung der Mitarbeiter eines Trainings-Unternehmens in den Bereichen Teamtraining und Reflexion.
	<b>Südchina</b>	Mit 25 angehenden Erlebnispädagog*innen 5 Tage lang einen Einblick in „westliche“ Erlebnispädagogik zwischen Aktion, Reflexion und Transfer.
	<b>Utah/USA</b>	5 Tage Beratung & Ausbildung eines Teams eines Outdoorveranstalters in Moab zum Thema „Reflexion“ und „Transfer“.
	<b>Albanien</b>	Zwei Termine à 5 Tage mit einem Team von Sozialarbeiter*innen aus dem Großraum Tirana von Caritas International zum Thema „Erlebnispädagogik mit einfachen Mitteln in der Familienarbeit.“

## Das Ausbildungsteam

### Rafaela Zwerger

Jahrgang 1979, **Erlebnispädagogin be**® nach Zertifizierung durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V., Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Beraterin, Wildnisführerin. Arbeitet in einer Jugendhilfeeinrichtung und hauptberuflich seit 2010 als Outdoortrainerin bei Zwerger&Raab. Lehrbeauftragte für Erlebnispädagogik an der Katholischen Fachhochschule Freiburg (ErlUm), Kanulehrerin nach American Canoe Association ACA Level III. DAV Kletterbetreuerin, Rettungsschwimmerin silber, ACA River Safety and Rescue Level III. Seit 2003 im Zwerger&Raab Team.



### Reinhard Zwerger

Jahrgang 1962, **Erlebnispädagoge be**® nach Zertifizierung durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V., Dipl. Geophysiker, Zusatzstudien in Geobotanik, Geologie, Geodäsie und Astronomie, Gruppenpädagogik und Prozessbegleitung. Seit 1991 Lehrtrainer und Lehrbeauftragter an zwei Hochschulen für Soziale Arbeit. Bergwacht Schwarzwald 2002 bis 2014. Seit 1989 Geschäftsführer der Zwerger&Raab GmbH. Kanulehrer nach American Canoe Association ACA Level III. DAV Kletterbetreuer, Rettungsschwimmer silber, ACA River Safety and Rescue Level IV, Ausbildung zum Sachkundigen für PSA gegen Absturz gem. DGUV 312-906, geschäftsführender Vorstand im Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.



## Ihre Investition

Enthalten: Trainer\*innen-Betreuung durch **zwei Lehrtrainer\*innen**  
Material, verschiedene, Lernbausteine nach Absprache.

Nicht enthalten: Anreisekosten und Transfers, Kost und Logis (Übernachtung im Doppelzimmer in einem einfachen Landgasthof), eventuelle Geländemiete vor Ort.

Start der Veranstaltungen ist um 9.00 Uhr, Ende gegen 17.00 oder 19.00 Uhr

### Preis pro Gruppe bis maximal 20 Teilnehmende

pauschal ab 1850.- bis 2250.- Euro pro Tag

### Anreise- oder Abreisetag bei Fahrten über 5 Stunden Dauer:

400.- bis 700.- € zzgl. Kilometerpauschale 0,40 € pro Kilometer

Wir sind **AKREDITIERTE BILDUNGSEINRICHTUNG NACH DEM BILDUNGSZEITGESETZ DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG.**

Für Nordrhein-Westfalen liegt ebenso die Anerkennung als Einrichtung der **Arbeitnehmerweiterbildung** nach dem AWbG NRW vor.

Wir erstellen Ihnen ein **individuelles und konkretes Angebot** nach einem ersten (telefonischen) Gespräch!

## „Außen handeln – Innen schauen“

### „Systemische Prozessbegleitung in der Erlebnispädagogik

von Roland Abstreiter, Rafaela und Reinhard Zwerger



*Was sind die entscheidenden Faktoren für die Wirksamkeit von Erlebnispädagogik?*

*Aufbauend auf grundlegenden Modellen entwickeln die Autoren eine neue Perspektive – sowohl aus Sicht der Teilnehmer, als auch aus Sicht der durchführenden Erlebnispädagogen. Die Leser werden für die Bedeutung einer möglichst neutralen und wertschätzenden Haltung sensibilisiert. Ziel ist, eine „echte“ Entwicklung auf persönlicher Ebene bei den Teilnehmern zu erreichen und diese zu begleiten. Viele Praxisbeispiele machen die theoretischen Überlegungen leicht verständlich.*

*Die Autoren, sind Lehrtrainer für erlebnispädagogische Weiterbildungen bei der Zwerger&Raab GmbH. Sie tragen in diesem Buch Erkenntnisse aus drei Jahrzehnten erlebnispädagogischer Arbeit zusammen und stellen das Entwickeln der eigenen Haltung und Persönlichkeit in den Mittelpunkt einer systemischen Prozessbegleitung in der Erlebnispädagogik.*

## Unser Portfolio

Die nachfolgenden Elemente stellen eine Orientierungshilfe dar. Die Dauer einzelner Lerneinheiten variiert zwischen einem halben Tag und zwei Tagen. Die angegebenen Zeiten sind „Mindestzeiten“ – nach dem Motto „mehr geht immer!“

Teilweise lassen sich die Inhalte einzelner Blöcke nicht scharf voneinander trennen. Und du (fast) jedem inhaltlichen Block gehören stets zahlreiche praktische Übungen, anhand derer theoretische Anteile erlebbar gemacht werden.

### Theoretische Konzepte praxisnah erlebt

<b>_Titel</b>	<b>Was ist eigentlich Erlebnispädagogik? Vom Ereignis zur Entwicklung</b>
<b>Beschreibung</b>	Um Menschen und insbesondere Auftraggebern vermitteln zu können, welches die spezifischen Inhalte und Merkmale erlebnispädagogischen Handlung sind, ist es wichtig für Anleitende, wesentliche Zusammenhänge zu kennen.
<b>Voraussetzungen</b>	Seminarraum oder Sitzgruppe in der Natur.
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	2 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturmerkmale der Erlebnispädagogik</li> <li>• Die erweiterte E-Kette</li> <li>• Grundlegende Modelle erfahrungsorientierten Lernens</li> <li>• Vom Wahrnehmungsabgleich zur Entwicklung: Reflexion anhand des Modells „What? – So what? – Now what?“</li> <li>• Die Dynamik von Gruppen: Wie kann ich als Prozessbegleiter*in meinen Kunden in den verschiedenen <b>Gruppenphasen</b> gerecht werden?</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Reflexion jenseits von „Was war gut – was war schlecht?“</b>
<b>Beschreibung</b>	Reflexion ist sozusagen der Teil, der aus einem Ereignis bzw. Erlebnis eine Erfahrung bzw. Erkenntnis kreieren kann und steht daher im Mittelpunkt jeder erlebnispädagogischen Handlung. Prozessbegleiterinnen müssen wissen, wie ich Reflexionen zielgerecht einsetze. Dabei spielen Form, Techniken und Zeitpunkt eine große und bedeutsame Rolle.
<b>Voraussetzungen</b>	Wiesengelände oder Seminarraum
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	1-2 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die erweiterte E-Kette</li> <li>• Wozu eigentlich Reflexion? Vom Joharifenster zur SWOT-Analyse</li> <li>• Vom Wahrnehmungsabgleich zur Entwicklung: Reflexion anhand des Modells „What? – So what? – Now what?“</li> <li>• Der Zeitpunkt der Reflexion</li> <li>• Das Kontinuum der Einflussnahme – die Rolle der Prozessbegleitung.</li> <li>• 50 und mehr Methoden, um in eine Reflexion einzusteigen</li> <li>• Zirkuläres Fragen – eine Frage von Haltung und Technik</li> </ul>

<b>_Titel</b>	<b>Systemische Prozessbegleitung in der EP</b>
<b>Beschreibung</b>	Systemisches Denken ist eine Metabrille mit der auf Menschen, Prozesse, Systeme und damit auf „die Welt“ geschaut wird. Systemische Erlebnis- und Umweltpädagogik überträgt diese Sichtweise in den erlebnispädagogischen Kontext. Sie bedient sich einerseits der Werkzeuge der Erlebnispädagogik und andererseits konkreter Werkzeuge aus der systemischen Beratung. Der systemische Anteil zeigt sich dabei vor allem in der Art der Reflexion des Erlebten und der Begleitung der Teilnehmer.
<b>Voraussetzungen</b>	Seminarraum oder Sitzgruppe in der Natur.
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	Mindestens 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was verbirgt sich hinter systemischen Gedanken und Haltungen</li> <li>• Wo sind diese hilfreich, um Menschen im Sinne von Entwicklung begleiten zu können?</li> <li>• Acht Thesen zur Wirksamkeit und Nachhaltigkeit erlebnispädagogischer Angebote unter Einbeziehung systemischer Denkansätze und Haltung</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Sicherheit und Recht</b>
<b>Beschreibung</b>	Auf meinem Weg in die Selbständigkeit begegnen mir immer wieder (versicherungs-)rechtliche Fragen von Kunden und Teilnehmenden. Neben der weitgehend sicheren Durchführung der eigentlichen Veranstaltung nach aktuellen Sicherheitsstandards gilt es, ein solides Grundwissen in diesen Fragen zu haben.
<b>Voraussetzungen</b>	Seminarraum
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	3 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Prinzipien bei der Gestaltung von erlebnispädagogischen Veranstaltungen auf allen Ebenen der Sicherheit</li> <li>• Was muss ich über Recht wissen – wie sehr und wo bin ich als Erlebnispädagog*in „verantwortlich“?</li> <li>• Versicherungsfragen zwischen Berufshaftpflicht und Betriebshaftpflicht</li> <li>• Garantenstellung und Aufsichtspflicht – was bedeutet das?</li> </ul>



## Teamarbeit und Vertrauen als Grundlage

<b>Titel</b>	<b>Interaktionsspiele und konstruktive Lernprojekte</b>
<b>Beschreibung</b>	Dabei handelt es sich um Aufgaben mit spielerischem Charakter, die im Allgemeinen als anspruchsvolle Herausforderung empfunden werden. Die Teilnehmer*innen werden vor Situationen gestellt, die nur durch die Zusammenarbeit der ganzen Klasse gelöst werden können. Neben Spaß ist das Entwickeln von Vertrauen, Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft ein wichtiger Aspekt bei diesen Übungen.
<b>Voraussetzungen</b>	Wald- und Wiesengelände
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	Mindestens 2 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die mögliche Anmoderation von Interaktionsaufgaben: Einkleidung in Phantasie-Geschichten oder Metaphern und Isomorphien?</li> <li>• Sicherheitsaspekte</li> <li>• Wie gehe ich mit den Themen Motivation, Erfolg und auch Misserfolg um?</li> <li>• Wie reflektiere ich ziel- und zielgruppengerecht die Ergebnisse?</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Vertrauen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Sich selbst und anderen vertrauen! Der Wald als Landschaft der Harmonie aber auch als Ergebnis des Wechselspiels von Naturgewalten bietet das ideale Ambiente für die Auseinandersetzung mit Themen wie Vertrauen und Miteinander.</p> <p>Eine Folge von leicht umsetzbaren Bewegungen im spielerischen Kontext führt zu Vertrauen sich selbst und anderen gegenüber. Mit Spaß und Freude traut man sich zum Schluss Dinge zu, die ein wenig Mut verlangen. Der Höhepunkt dieses Blockes ist der Rückwärtsfall aus 1,5 m Höhe von einer Leiter, bei dem Sie von den anderen Teilnehmern aufgefangen werden.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	Wald- und Wiesengelände
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktisch mögliches Herangehen an sensible Themen wie Vertrauen und Berührungsängste.</li> <li>• Die sicherheitsrelevanten Besonderheiten des Vertrauensfalls.</li> <li>• Die Bedeutung von Sprache bei der Moderation von Übungen</li> <li>• Reflexion der entstandenen Eindrücke und Transfermöglichkeiten.</li> </ul>



## Wildnis – archaische Methoden mit hohem Aufforderungscharakter

<b>Titel</b>	<b>Bogenschießen</b>
<b>Beschreibung</b>	Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, verschiedene Bogentypen auszuprobieren und einiges über das große Umfeld dieses Sportes erfahren. Geschossen wird mit Recurvebögen, da diese für Kinder und Jugendliche am leichtesten zu bedienen und sicherheitstechnisch unkompliziert sind.
<b>Voraussetzungen</b>	Wiesengelände oder Sportplatz
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	1-2 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Schusstechnik</li> <li>• Spiele und Wettbewerbe</li> <li>• Geschichte des Bogenschießens</li> <li>• Atlatl – Speerschleuder praktisch angewendet Umgang mit dem Bogen – Technik, Anleitung, Sicherheit, Recht</li> <li>• Bogenschießen als Mittel zur Konzentrationsschulung</li> <li>• Spannung und Entspannung als Mittel im Training.</li> <li>• Spielerische Einführung von Lern- und Feedback-Partnerschaften</li> <li>• Bogenschießen als Unterstützung beim Coaching bestimmter Themen</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Improvisations- und Wildnistraining: Feuer</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Mit dem Wildnistraining bieten wir einen Einblick in grundlegende Dinge, die für einen Aufenthalt in der Natur wichtig sind. Sie werden staunen, wie viel davon auch im normalen Alltag hilfreich sein kann. Es werden Themen wie: Wetterbeobachtungen, Feuer- und Lagerstellenbau, Bau eines Windschutzes, Wildnisrezepte und Essbares aus der Natur und anderes mehr behandelt.</p> <p>Uns geht es hierbei jedoch nicht um „Survival Training“ mit „Würmeressen“ und ähnlichen Dingen. Es soll vor allem Spaß machen, beispielsweise ein Feuer ohne Streichhölzer zu entfachen und dann auf der improvisierten Pfanne ein Ei zu braten.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	Wald- und Wiesengelände
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	2 bis 3 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Feuer machen vom Feuerbohren bis zum Survivalfeuerzeug</b></li> <li>• Verschiedene Techniken des Feuermachens selbst ausprobieren, modern und steinzeitlich (mit Magnesiumfeuerstarter, Feuerschlagen, Feuerbohren)</li> <li>• Coaching-Fragen mit Metaphern zum Thema Feuer</li> <li>• Wie begeistere ich Menschen mit archaischen Methoden?</li> <li>• Reflexionsmöglichkeiten: Was spiegelt sich in meiner Herangehensweise über meine Persönlichkeit?</li> <li>• Essbares aus der Natur – Was blüht denn da?</li> </ul>



<b>Titel</b>	<b>Improviesieren mit Seilen</b>
<b>Beschreibung</b>	Seile sind ein zentraler Bestandteil erlebnispädagogischer Aktionen, und ein souveräner Umgang mit Seilen (und Karabinern) stellt auch ein Stück Professionalität dar.
<b>Voraussetzungen</b>	Wald- und Wiesengelände
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	2 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Knoten und mehr – Handwerkszeug für jeden Erlebnispädagogen</li> <li>• Materialkunde zwischen Soft- und Hardware</li> <li>• Mit einfachen Hilfsmitteln Mathematik und Physik in der Natur praktisch anwenden <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Praxisorientierte Theorie zu Seilkräften und Winkeln beim Bauen.</li> <li>○ Improvisierte Gurte</li> <li>○ Improvisiertes Abseilen</li> <li>○ Improvisierte Flaschenzüge</li> <li>○ Bau von Seilbrücken und Niedrigseil-Elementen</li> </ul> </li> </ul>



<b>Titel</b>	<b>Orientierung: Zwischen Mond, Sternen, Kompass und GPS</b>
<b>Beschreibung</b>	Das Erlernen grundlegender Orientierungsfähigkeiten. Das Thema Orientierung ist nicht nur eine Frage des Survival sondern bei vielen Teilnehmer*innen insbesondere ein Lebensthema. Daher bietet sich die Arbeit mit diesem Element nicht nur für kleine und größere Abenteuer an, sondern insbesondere als Mittel, diese Themen in den Vordergrund zu holen.
<b>Voraussetzungen</b>	Wald- und Wiesengelände
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	2 bis 3 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundwissen zum Umgang mit Karte und Kompass</li> <li>• Was muss ich als Erlebnispädagog*in über Geodäsie wissen? Koordinatensysteme und deren Deutung.</li> <li>• Orientierung mit astronomischen Methoden (Mond, Sterne, Sonne)</li> <li>• Orientierung in der Natur – Stimmt das mit dem Moos an den Bäumen?</li> <li>• Umgang mit GPS</li> <li>• Das Erstellen von Orientierungsläufen</li> <li>• Wie bereite ich einen Multicache vor?</li> <li>• Blue Print – und Funkorientierungslauf – Orientierung mit Team und Anspruch</li> <li>• Orientierung zwischen Schatzsuche und anspruchsvollem Teamtraining</li> </ul>

## Hoch hinaus – mit Seil und Karabinern

<b>Titel</b>	<b>Hochseilgarten – jenseits der Kletterbäume</b>
<b>Beschreibung</b>	Bei diesen Stationen stehen die individuelle Grenzfindung und Überwindung im Mittelpunkt eines völlig neuartigen Erlebnisses. Doch wie kann ich als Erlebnispädagog*in mit Elementen in 10 bis 15 Metern Höhe arbeiten und dabei Ziele erreichen, die jenseits purer Abenteuerlust und Grenzüberwindung liegen? Und wie begleite ich Menschen am Rande der Komfortzone?
<b>Voraussetzungen</b>	Hochseilgarten
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	1 Block à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheit jenseits von Klettergurten und Seilen: Ansprache von Teilnehmenden.</li> <li>• Beispielhaftes Erleben eines Hochseilelementes</li> <li>• Das Modell der Komfortzone</li> <li>• Umgang mit Metaphern</li> <li>• Das Reflexions“geh“spräch</li> <li>• Die Prinzipien „Challenge by Choice“ und „Freiwilligkeit“ fördernd eingesetzt.</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Seilbrückenbau</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Gelungene Verbindung von Teamarbeit mit anspruchsvoller Hochseilaufgabe!</p> <p>Eine Schlucht muss überquert werden. Zur Verfügung stehen lediglich einfache Hilfsmaterialien, um eine tragfähige und sichere Nepalbrücke im Team zu konstruieren. Die beiden Teams, die sich auf den verschiedenen Seiten der Schlucht gegenüber stehen, stehen nur über Funk in Kontakt, ein weiteres Kommunikationshindernis. Technisches Know-how und Teamgeist müssen zur Lösung der Aufgabe gleichermaßen eingesetzt werden. Mit dem Team eine eigene Seilbrücke über ein echtes Hindernis (Bach, Fluss, Schlucht etc.) zu bauen, birgt eine Menge pädagogischer Inhalte. Um diese nutzen zu können, muss ich als Trainer*in selbst über umfangreiches Fachwissen verfügen.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	Wald, Bach, Schluchtgelände, zur Schulung auch gut nur im Wald möglich
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	2 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialkunde Seile und Karabiner, PSA</li> <li>• Knoten und ihre Anwendung</li> <li>• Umsetzung physikalischer Prinzipien: Angewandte Mechanik beim Bau von Flaschenzügen und Rücklaufsperrern</li> <li>• Das Prinzip der Redundanz in drei Formen</li> <li>• Praktische Umsetzung beim Bau von Tiroler Seilbrücken in der Natur</li> </ul>



<b>Titel</b>	<b>Abseilen</b>
<b>Beschreibung</b>	Das eigenständige Abseilen von einem luftigen Felsen ist ein ganz besonderes (Natur-)Erlebnis für alle Beteiligten. Hier lernen Sie, wie dies auf allen Ebenen sicher durchgeführt werden kann.
<b>Voraussetzungen</b>	Abseilfelsen
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	2 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialkunde Seile und Karabiner, PSA</li> <li>• Knoten und ihre Anwendung</li> <li>• Bau von redundanten ablassbaren Abseilstellen und deren Betrieb</li> <li>• Umgang mit Menschen „an der Kante“ – Prozessbegleitung am Abgrund</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Klettern in der Kletterhalle</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Künstliche Kletterhallen erleben weltweit einen Boom, sind sie doch nah (Stadt) und einfach zugänglich. Doch zugleich steigt die Anzahl der der Unfälle, da sicherheitstechnische Aspekte immer wieder unterschätzt werden.</p> <p>Ein grundlegendes Verständnis von Sicherheitssystemen und –prinzipien, gepaart mit angemessener Praxis, sind wichtiger als je für Erlebnispädagog*innen.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	Kletterwand indoor oder outdoor
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	2 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialkunde Seile und Karabiner, PSA</li> <li>• Knoten und ihre Anwendung</li> <li>• Sicherheitsprinzipien nach der Dreibein-Logik</li> <li>• Die wichtigsten Sicherungsgeräte: handpositionsabhängige und handpositionsunabhängige Autotuber und Halbautomaten</li> <li>• Warum werden Tuber und HMS nicht mehr verwendet</li> <li>• Spielerisches Heranführen an Klettertechniken</li> <li>• Umgang mit (höhen-)ängstlichen Teilnehmer*innen</li> <li>• Mögliche Abnahme des DAV-Scheines „Top Rope“ und/oder „Vorstieg“</li> </ul>

## Auf dem Wasser

<b>Titel</b>	<b>Canadier fahren</b>
<b>Beschreibung</b>	Das eigenständige Abseilen von einem luftigen Felsen ist ein ganz besonderes (Natur-)Erlebnis für alle Beteiligten. Hier lernen Sie, wie dies auf allen Ebenen sicher durchgeführt werden kann.
<b>Voraussetzungen</b>	See oder Fluss
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	2 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialkunde zwischen PSA (Schwimmhilfen), Paddeln und Kanadier</li> <li>• Grundlegende Kanutechniken neu betrachtet</li> <li>• Rettungstechniken auf dem See und im Fluß</li> <li>• Grundlegende Paddelschläge im Solo und Tandem</li> <li>• Rettung und Bergung mit dem Wurfsack, T-Bergung, Parallel-Bergung</li> <li>• Kehrwasser Ein- und -Ausfahrten im Fließwasser</li> <li>• Perspektivenwechsel: Wie verändern sich Landschaftseindrücke aus der Sicht eines Kanus</li> <li>• Hard Skills: Was muss man sicherheitstechnisch wissen, um mit Gruppen auf das Wasser zu gehen?</li> </ul>



<b>Titel</b>	<b>Floßbau</b>
<b>Beschreibung</b>	Sind Sie ein tatkräftiges Team? Dann bauen wir mit Ihnen zusammen ein Floß, welches die gesamte Gruppe am Ende tragen kann. Mit diesem Floß, das aus verschiedensten improvisierten Materialien wie Ölfässern, Holzstangen, Brettern, Seilen und weiteren Hilfsmitteln besteht, kann schließlich ein See überquert werden. Diese Aufgabe, bei der man nicht immer trocken bleibt, kann nur als Team bewältigt werden.
<b>Voraussetzungen</b>	See
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau von Flößen mit unterschiedlichsten Materialien</li> <li>• Reflexion Floßbau: Umgang mit Rollen</li> </ul>

## In nicht alltäglichen Erlebnisräumen – und Alltägliches neu erleben

<b>Titel</b>	<b>City Bound</b>
<b>Beschreibung</b>	Der Erlebnisraum Stadt bietet einerseits vollkommen neue und gleichzeitig sehr ähnliche Erfahrungsräume, wie traditionelle erlebnispädagogische Umfelder (Wald, Fels, Wasser): Die Konfrontation mit Komfort- und Lernzone, das Trainieren von Teamarbeit, Kreativität und Durchhaltevermögen, der Umgang mit (inneren) Konflikten und anderes mehr. Zentrales Element ist eine mindestens dreistündige Eigenerfahrungszeit in einer Stadt.
<b>Voraussetzungen</b>	Stadt ab ca. 5.000 Einwohnenden
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	2 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erlebnispädagogik „live“</b> in der Stadt: Abenteuer Mensch!</li> <li>• Erleben von verschiedenen <b>sozialen Gruppen</b> im eigenem Umfeld</li> <li>• <b>Reflexion:</b> Wie kann Erlebnispädagogik im direkten Umfeld vieler Menschen aussehen?</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Gestaltung von Solozeiten</b>
<b>Beschreibung</b>	Zwischen einer kurzen 10 Minütigen Solozeit und einer viertägigen Visionssuche halten Erlebnispädagog*innen ein breites Spektrum von Solozeiten bereit. Diese können in unterschiedlichen Kontexten sehr wirkungsvoll sein, wenn man sie richtig begleitet von der Vorbereitung bis zur Reflexion.
<b>Voraussetzungen</b>	Ruhiges Naturgelände (Wald und Wiesen)
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	Mindestens ein Block à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung der Vorbereitungsphase einer Solozeit</li> <li>• Begleiten von Menschen beim Eintreten in die Solozeit</li> <li>• Einfache Rituale durchführen</li> <li>• Sicherheit und Recht</li> <li>• Einsatz von Solozeiten bei sozialen Trainingskursen nach § 10 JGG</li> <li>• Durchführung einer ein- bis zwölfstündigen Solozeit (je nach Ziel und Zeit)</li> <li>• Reflexion der Erlebnisse durch die Methode „Spiegelung“</li> <li>• Nachbereitung</li> </ul>



<b>Titel</b>	<b>Erlebnisraum Nacht</b>
<b>Beschreibung</b>	Die Nacht als Erlebnisraum mit seiner zentralen Eigenschaft „Dunkelheit“ bietet Möglichkeiten für Solozeiten, Abenteuerspiele, Schulung von Wahrnehmung, Überwindung von Ängsten und anderes mehr.
<b>Voraussetzungen</b>	Ruhiges Naturgelände (Wald und Wiesen)
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	Mindestens ein Block à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der „Wolfspfad“ – alleine unterwegs von Licht zu Licht</li> <li>• Wahrnehmungsspiele im Dunkeln</li> </ul> <p><b>Astronomie indoor oder outdoor</b> - Weißt Du wie viel Sternlein stehen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierung am Nachthimmel</li> <li>• Entfernungen und Zahlen im Universum</li> <li>• Wichtigste jahreszeitliche Sternbilder und Geschichten dazu</li> <li>• Wie entstehen die Mondphasen und die Gezeiten?</li> <li>• Kosmologische Grundlagen (was sind Planeten, Sterne, Galaxien, Sternschnuppen...)</li> <li>• Vieles was Sie jemals über das Universum fragen wollten und bisher niemanden dafür gefunden haben.</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Sinnesparcours und Walderlebnis-Spiele</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Sinne schärfen und Erkennen der Wichtigkeit einer ganzheitlichen Wahrnehmung auch für eine gute Kommunikationsfähigkeit !</p> <p>Mit den fünf Sinnen Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen nehmen wir unsere Umwelt wahr. Doch wie weit stehen uns diese Fähigkeiten noch zur Verfügung angesichts der uns immer mehr umgebenden Reizüberflutungen?</p>
<b>Voraussetzungen</b>	Wald- und Wiesengelände
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	1-2 Blöcke à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellenwert der Wahrnehmungsschulung in einer ganzheitlichen Umwelterziehung</li> <li>• Wie stelle ich ohne Hilfsmittel aus dem Wald einen Wahrnehmungsparcours zusammen?</li> <li>• Spannende Umweltspele für unterwegs nach Joseph Cornell</li> </ul>



<b>Titel</b>	<b>Erlebnisökologie</b>
<b>Beschreibung</b>	Wie gut ist die Wasser-Qualität des Baches, an dem wir unsere kleine Wanderung durchführen? Könnte man es trinken? Ist es durch Industrie und Siedlung belastet? Einfache Tests, die die TeilnehmerInnen selbst vornehmen, geben Aufschluss über die sogenannte Güteklasse. Dabei werden die Lebewesen untersucht und bestimmt, chemische Analysen vorgenommen, und anhand von Tabellen und Abbildungen kann eine gute Einschätzung über die Wasserqualität gegeben werden. Erstaunliches und Wissenswertes wird dabei auf interessante Weise vermittelt.
<b>Voraussetzungen</b>	Wald- und Wiesengelände, ein naturbelassener Bach
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	2 - 3 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie bereite ich Naturwissen so spannend auf, dass es ebenso wichtiger Bestandteil für Erlebnistage wird wie andere Abenteuer-Bausteine</li> <li>• Wie bereite ich ökologische Themen spielerisch vor</li> <li>• Notwendiges themenspezifisches Fachwissen wird professionell vermittelt.</li> <li>• <b>Management by Nature: „Was können wir von den Ameisen lernen?“</b></li> <li>• Zusammenhänge in der Natur praktisch erlebt</li> <li>• Welchen Prinzipien folgt die Natur und welche sind davon auf menschliches Handeln übertragbar?</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Naturwissen – erlebnisorientiert Neugier wecken</b>
<b>Beschreibung</b>	Der Arbeitsraum von Erlebnispädagog*innen ist die Natur – doch wie viel wissen wir tatsächlich über Pflanzen und Tiere, Zusammenhänge und spannende Fakten? Eigenes Wissen kann Neugier bei anderen Wecken, und dies wiederum ist die beste Voraussetzung dafür, naturschützende junge Menschen mit Bewusstsein für Pflanzen und Tiere zu erziehen
<b>Voraussetzungen</b>	Ruhiges Naturgelände (Bach, Wald und Wiesen)
<b>Mindest-Zeitrahmen</b>	Mindestens ein Block à 4 Stunden
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen von Pflanzen aus der Umgebung</li> <li>• Was kann man damit machen? Warum heißt das so? Ist das giftig? Kann man das essen? Grundlegender Umgang mit Fragen und Basiswissen.</li> <li>• Zusammenhänge in der Natur und welchen Einfluss haben wir Menschen darauf.</li> <li>• Der Zusammenhang zwischen unserem Essverhalten und der Population von Eichhörnchen und Kuckucken.</li> <li>• Was sollte man als Erlebnispädagoge kennen? Wie gehe ich mit Bestimmungsbüchern um? Wie vermittele ich Naturwissen spannend?</li> <li>• Wald erleben ohne Materialaufwand – der Rucksack als „tragbares Spielmobil“</li> </ul>

## Vorträge (Bilder, Filme, Musik)

Thema	Bedarf
<b>Bären in Alaska und Kanada</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unter Braun- und Schwarzbären an der Küste Alaskas</li> <li>• Ökologie und Verhalten von Bären</li> <li>• Informationen und Fotos aus erster Hand und hautnah</li> <li>• <a href="http://www.zwerger-r-leben.de">www.zwerger-r-leben.de</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 -1,5 Stunden (reiner Vortag 30min, plus Fragen)</li> <li>• Bis 100 Personen</li> </ul>
<b>Kanutouren in Kanada und Alsaka am Beispiel des Turnagain River / Zwerger Cascades</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Geschichte der Entdeckung eines 60 m hohen Wasserfalls Ende des 20. Jahrhunderts, der heute den Namen „Zwerger Cascade“ trägt. (<a href="http://www4.rncan.gc.ca/search-place-names/unique/JDEQR">http://www4.rncan.gc.ca/search-place-names/unique/JDEQR</a>)</li> <li>• <a href="http://www.zwerger-r-leben.de">www.zwerger-r-leben.de</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 -1,5 Stunden (reiner Vortag 30min, plus Fragen)</li> <li>• Möglichkeit zur Tourenberatung</li> <li>• Bis 100 Personen</li> </ul>
<b>Zu Fuß vom Mittelmeer in den Schwarzwald</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit dem Rucksack 1120 km und 47.000 Höhenmeter vom Meer nachhause</li> <li>• Ausrüstung, Vorbereitung und Durchführung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 -2 Stunden (reiner Vortag 45 min, plus Fragen)</li> <li>• Möglichkeit zur Tourenberatung</li> <li>• Bis 100 Personen</li> </ul>



**"Grau is' alle Theorie - wichtig is' auf'm Platz!"** (Adi Preißler, Fußballtrainer)